

In den vergangenen Tagen habe ich von mehreren Lesern der NachDenkSeiten erfahren, sie hätten vergeblich im Buchhandel nach meinem Buch gefragt. Es sei nicht lieferbar. Richtig ist, dass die 1. Auflage schnell weg war und Zwischenhändler nicht mehr liefern konnten oder können. Das wurde gestern Abend von einer Leserin aus Stuttgart bestätigt, deren Mail unten unter A wiedergegeben wird. Sie findet die Situation verwirrend, ich auch. Deshalb diese Information. Sie sollten auch wissen, dass die Süddeutsche Zeitung gut drei Wochen nach Veröffentlichung des aggressiven Streiflichts drei Leserbriefe abgedruckt hat. Siehe unten unter C. Außerdem gibt es weitere Stimmen zum Buch. Eine Auswahl siehe B.
Albrecht Müller.

A. Zu den Lieferschwierigkeiten

Dazu eine Mail vom 10. Oktober spätabends:

... vor kurzem habe ich in der Ev. Buchhandlung in Stuttgart 5 Exemplare Ihres Buches bestellt und anderntags erhalten.

Jetzt habe ich 2 Exemplare bei der Buchhandlung Wittwer/Thalia bestellt. Ich erhielt die Auskunft, dass das Buch nicht lieferbar wäre. Ein Anruf von mir im Westend-Verlag ergab, dass das Buch lieferbar ist.

Ich finde die Situation verwirrend. **Ist das normal oder wird das Buch irgendwie blockiert.** Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, Ihr Buch an Freunde und Bekannte zu verschenken.

Danke, dass Sie es geschrieben haben.

Mit freundlichen Grüßen
Monika Klasen

Anmerkung Albrecht Müller: *Es kann ja sein, dass der eine oder andere wegen des medienkritischen Akzents des Buches nicht ausreichend disponiert hat. Aber an eine Blockade des Handels glaube ich nicht. Das läge nicht in seinem Interesse und das wäre auch schlecht durchzuhalten. Vermutlich haben Zwischenhändler einfach zu vorsichtig disponiert, die Bücher waren dort schnell weg und der Verlag konnte nicht schneller neu disponieren. Inzwischen ist das aber geschehen und deshalb müsste die Belieferung der Buchhandlungen jetzt wirklich zügig möglich sein.*

All jene, die umsonst in ihrer Buchhandlung vorstellig geworden sind, bitte ich um

Wird das Buch „Glaube wenig. Hinterfrage alles. Denke selbst“ blockiert? Ich denke, dass es so schlimm noch nicht gekommen ist. |
Veröffentlicht am: 11. Oktober 2019 | 2

Nachsicht und Pardon. Die hohe Nachfrage ist erfreulich, aber es ärgert einen natürlich auch, wenn dann nicht geliefert werden kann. Das gebe ich zu – auch deshalb, weil „Glaube wenig. Hinterfrage alles. Denke selbst“ vermutlich deshalb in der letzten Woche den Sprung in die Bestsellerliste der ersten 20 Taschenbücher nicht geschafft hat. Es ist auf Platz 22 gelandet. Hoffen wir, dass es in der laufenden Woche oder in der dann folgenden Woche anders aussieht und dass Sie sich von der eingetretenen Verwirrung nicht entmutigen lassen, das Buch zu lesen. Ihr Urteil interessiert mich natürlich. Das geht jedem Autor so.

Beim Verlag habe ich darum gebeten, mit dem weiteren Nachdruck nicht zu vorsichtig, sondern großzügig zu sein.

B. Stimmen zum neuen Buch: „Glaube wenig. Hinterfrage alles. Denke selbst. Wie man Manipulationen durchschaut.“

Rainer Mausfeld

“Albrecht Müllers großes Verdienst ist es, das System der meist unsichtbaren, oft sehr leisen, aber sehr wirkungsvollen politisch-medialen Manipulationen, die uns tagtäglich erreichen, sichtbar gemacht zu haben. Sein neuestes Buch ist daher ein wichtiger weiterer Beitrag, um diesen Manipulationen, die immer perfider und ausgeklügelter werden, nicht zu erliegen, sondern sie zu identifizieren als das, was sie sind: Herrschaftstechniken. Ein sehr wichtiges Kompendium für alle, die noch selber denken.”

Sahra Wagenknecht

“Er schildert in diesem Buch gängige Methoden der Manipulation sowie Fälle gelungener oder versuchter Meinungsmache und analysiert die dahinter stehenden Strategien.”

aktionsmail.team-sahra.de/issues/echte-klimasunder-heranziehen-statt-verbraucher-abkassieren-200825

Norbert Häring

“Es ist ein sehr gut lesbares und zugängliches Buch über die Theorie und Praxis der Meinungslenkung. Wer sich damit noch nicht befasst hat, sollte seinen Konsum der üblichen Informationskanäle damit ergänzen, um weniger leicht interessengeleitete Botschaften für bare Münze zu nehmen, nur weil sie ständig und überall zu hören sind.”

norberthaering.de/de/27-german/news/1178-glaube-wenig

Oskar Lafontaine

„Albrecht Müllers Buch kommt zur richtigen Zeit, es legt den Finger in die Wunden. ... Für alle, die einen Überblick bekommen möchten, wie bei uns Entscheidungen zustande kommen, ist dieses Buch wegweisend.“

Wolfgang Bittner

Albrecht Müller blickt durch und macht Mut

Ein außerordentlich wichtiges Buch!

Die Medien haben schon lange ihre Bedeutung als Vierte Gewalt und Korrektiv im System der Gewaltenteilung verloren. Albrecht Müller kritisiert die herrschende Meinungsmanipulation, die zur Erosion des demokratischen Rechtsstaat maßgeblich beiträgt, mit treffenden, zum Teil erschütternden Beispielen. Das kostet heutzutage viel Mut und ist ihm hoch anzurechnen. Zu wünschen ist, dass dieses Buch über die „aufgeklärte“ Leserschaft hinaus viele Menschen erreicht. Sehr zu empfehlen!

Heinrich Schuster

Ich habe das Buch vor wenigen Tagen erhalten und es auf einen Rutsch durchgelesen. Meiner Meinung nach sollte es zur Pflichtlektüre an weiterführenden Schulen gemacht werden. Betroffen gemacht hat mich die Erkenntnis, wo ich selbst Opfer der geschilderten Informationsmethoden geworden bin, ohne es im Mindesten zu ahnen. (30.9.2019)

Freitag online

„Das neue Buch von Müller ist abermals bestens als Augenöffner geeignet ... [es] gehört eigentlich in jede Hand.“

freitag.de/autoren/asansoerpress35/glaube-wenig-hinterfrage-alles-denke-selbst

Telepolis

„Müller beschreibt Fälle gelungener oder versuchter Meinungsmache und analysiert die dahintersteckenden Strategien.“

heise.de/tp/features/Die-Sozialdemokratisierung-der-Union-4542162.html

Makroskop

makroskop.eu/2019/10/keynes-is-out-konjunkturprogramme-bringen-nichts-ausser-schulden/

Weltnetz TV

„Albrecht Müller macht in seinem neuen Buch das System der meist unsichtbaren, oft sehr leisen, aber sehr wirkungsvollen politisch-medialen Manipulationen, die uns

Wird das Buch „Glaube wenig. Hinterfrage alles. Denke selbst“
blockiert? Ich denke, dass es so schlimm noch nicht gekommen ist. |
Veröffentlicht am: 11. Oktober 2019 | 4

tagtäglich erreichen, sichtbar.“

- C. Drei Leserbriefe zum „Streiflicht“ der Süddeutschen Zeitung vom 14.9.2019,
die die Süddeutsche Zeitung am 10.10.2019 veröffentlichte. Siehe rechte
Spalte:**

Wird das Buch „Glaube wenig. Hinterfrage alles. Denke selbst“ blockiert? Ich denke, dass es so schlimm noch nicht gekommen ist. |
Veröffentlicht am: 11. Oktober 2019 | 5

ADEBATTE

Das richtige Konzept



tz: Blockade von Klima-Aktivisten am Potsdamer Platz in Berlin. FOTO: E. CONTINI/IMAGE

Dazu gehört, dass die „heilige Kuh“ Militär an den Pranger gestellt wird. Die Auswirkungen von Rüstung und Krieg sind die größten Klimakiller. Nicht nur, dass für die menschliche Zukunft wichtige, endliche Ressourcen unserer Erde mit der Rüstungsproduktion für Tod und Vernichtung vergeudet werden – auch die Folgen radioaktiver und chemischer Waffen, die weltweiten Zerstörungen ganzer Länder, um nur einiges zu nennen, dürfen nicht außen vor bleiben. Von den täglichen Abgasen militärischer Bewegungen gar nicht erst zu reden.

Willi Hoffmeister, Dortmund

Globale Lieferketten eindämmen

Die Kabel aus China, die Schrauben aus Mexiko, die Bleche aus Weißrussland, die Elektronik aus Japan, die Reifen aus Spanien, einige Motorteile aus Frankreich, Draht aus Sizilien, Polsterstoffe aus Rumänien, Lackfarben aus Ungarn, Stahl aus Usbekistan, Kunststoffe aus Polen, und so weiter. Aus allen Herrgottsländern werden die Zulieferteile nach Deutschland transportiert und dann zu einem Produkt zusammengebaut. Der Stempel *Made in Germany* schmückt dann das Klimakatastrophen-Produkt. Die Politik spricht von Globalisierung und den damit verbundenen Herausforderungen.

Die globalen Lieferketten verursachen in erster Linie die Klimakrise. An den Autobahnrasthöfen zeigt sich der Lkw-Wahnsinn in der ganzen Bandbreite. Statt noch mehr zusätzliche Lkw-Parkplätze zu schaffen, sollte man schwerpunktmäßig den Güterverkehr auf die Schiene lenken. Der Hebel muss dort angesetzt werden, wo die Hebelwirkung am größten ist.

Abherwegh... die Politik...

9/11

Recherchieren statt diffamieren

Zum „Streiflicht“ vom 14./15. September:

Ihren Artikel empfinde ich als sehr unsachlich, weil Sie dem Herausgeber der Nachdenkseiten indirekt Verschwörungstheorien unterstellen. Ihre ironische Bemerkung, dass auch Sie nur Fragen stellen, genau wie Herr Albrecht Müller beziehungsweise die Nachdenkseiten es machen, unterstellt eben genau diese Absicht, Verschwörungstheorien zu verbreiten. Wie schön, dass sich der Autor des „Das Streiflicht“ hinter seiner Anonymität verbergen kann.

Günther Freitag, Münster

Normalerweise lese ich das tägliche Streiflicht gerne, weil es oftmals witzig und ironisch, manchmal aber auch durchaus tiefgründig daherkommt. Das Streiflicht vom 14. September fällt allerdings in einer Art und Weise aus dem Rahmen, die mich sehr abgestoßen hat. Hier geht es nicht um einen ironischen Blick auf die Welt, sondern ganz offensichtlich um eine persönliche Diffamierung von Albrecht Müller, dem Herausgeber der Nachdenkseiten. Beim Lesen habe ich mich gefragt, welches Motiv hinter dieser polemischen „Abrechnung“ steht. Ist es ein persönliches? Hat sich der Autor/die Autorin von Herrn Müller persönlich angegriffen gefühlt? Oder ist es doch nur der oftmals kritische Blick auf die Medienlandschaft in Deutschland, die die Nachdenkseiten auszeichnen? So oder so: in Inhalt und Stil ein Armutszeugnis!

Dr. Michael Thiele, Eckernförde

So sehr ich die Berichterstattung der SZ schätze, so sehr missbillige ich den Tonfall in dem „Streiflicht“ vom 14./15. September. Statt wertvolle Druckzeilen für billige Polemik zu vergeuden, hätte der Redakteur – dem Anspruch Ihrer Zeitung als Teil eines investigativen Journalismus folgend – zum Beispiel der Frage nachgehen können, wie das jüngste Forschungsergebnis an der University of Alaska in Fairbanks, USA einzuschätzen ist: Hier hat ein Professor namens Leroy Hulsey mit zwei weiteren Wissenschaftlern in vierjähriger Arbeit ein Computermodell des WTC 7 erstellt und kam zu dem Schluss, dass der Einsturz „in free-fall and in it's own footprint“ nur möglich war, wenn alle tragenden Elemente des 47 Stockwerke hohen Highrisers gleichzeitig geschwächt wurden. Wie auch immer man dieses Ergebnis interpretieren möchte – kann man es einfach als Ausdruck bloßer „Verschwörungstheorie“ abtun?

Professor Hulsey's Forschungsarbeit deckt sich mit den Ergebnissen von vier US-amerikanischen Wissenschaftlern, welche bereits am 28. August 2016 im angesehenen Fachmagazin *Europhysics News* veröffentlicht wurden (die Welt-Redaktion berichtete darüber in ihrer Online-Ausgabe). Ich kann mich nicht erinnern, von der SZ über diese überraschenden Erkenntnisse zu diesem wahrhaft weltbewegenden Ereignis 9/11 umfassend informiert worden zu sein.

Rüdiger Conze, Berlin